

Kommunale Jugendarbeit der Gemeinde Eggstätt

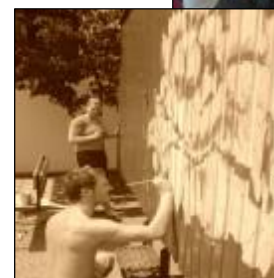
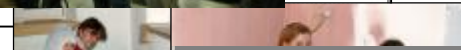


Offene Jugendarbeit in niedrigschwelligem Setting

Konzeption
Aktueller Stand 2010



JUGEND LOUNGE





Überblick

Warum einen offenen Treff für Jugendliche?

Was ist denn eine Jugendlounge?

Wie funktioniert ein offener Treff?

Projekte von 1999 bis 2010

Kleinere durchgeführte Aktionen und Miniprojekte

Was macht denn ein Jugendrat?

Das Jugendmobil

Kann ich da was lernen?

Eltern?

Bindung?

Autonomie?

Entwicklung?

Fachliche Begleitung

Wer ist für was zuständig (Kontakt)?





Warum einen offenen Treff für Jugendliche?

Auftragsbestimmung: § 11 Jugendarbeit (KJHG)

n (1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

Der Jugendraum Eggstätt ist eine Einrichtung der offenen Jugendarbeit in der Trägerschaft der Gemeinde Eggstätt.

Ziel der offenen Jugendarbeit ist es, den Jugendlichen einen Raum anzubieten, in dem sie sich mit Freunden treffen können. Dabei haben sie Rückzugsmöglichkeiten aber auch die Möglichkeit, sich aktiv an geplanten Unternehmungen bzw. Aktionen zu beteiligen.

Jede Generation bestimmt das für sich.

Leitbild:

Durch Aktivität und Beteiligung erleben Jugendliche ihre Selbstwirksamkeit.

Sie lernen dabei, daß es für sie wichtig ist, sich mit der häufig passiv orientierten Konsumwelt kritisch auseinanderzusetzen. Im Spannungsfeld von Autonomie und Bindung werden sie bei ihren Entwicklungsaufgaben begleitet und dabei unterstützt, sich zu selbstbestimmten und mündigen Persönlichkeiten zu entwickeln.



Was ist denn eine Jugendlounge?

Die Jugendlounge ist ein örtlicher Jugendtreff, in dem sich junge Menschen ab 12 Jahren unverbindlich treffen können. Den Jugendtreff gibt es seit 1997. Entstanden ist die Idee im Herbst 2006, den Treff in das Konzept einer „Jugendlounge“ umzuwandeln. Die Jugendlichen planten dieses Konzept während eines Klausurtages und setzten es nach und nach in die Realität um. Sie beschlossen, dass sie nicht mehr in „gammeligen“ Räumen rumhängen wollten und entwickelten einen ganz eigenen neuen Stil. Und so wurde die Jugendlounge geboren. Die Jugendlounge besteht aus hellen Räumen mit variablem Mobiliar, das jederzeit eine flexible Veränderung des Raumes zulässt. Ein Internetzugang sowie die für Jugendtreffs üblichen Spielgeräte wie z.B. Air-hockey, Kicker und Dart gehören zur Grundausstattung. Die Lounge liegt zentral mitten im Ort und ist für alle Jugendlichen gut erreichbar. An einem Tag in der Woche wird die Öffnungszeit durch eine pädagogische Fachkraft in ihrer Regelmäßigkeit gewährleistet. Ansonsten öffnen ältere erfahrene Jugendliche des Jugendrates den Treff selbstverwaltet und an den spontanen Bedürfnissen der jüngeren Besucher orientiert. Im Sommer wird der Treff an den nahe gelegenen Hartsee mit Freizeitgelände in Form der Summerlounge verlegt.

Wann? Öffnungszeiten der Jugendlounge:
Freitag von 15.00 Uhr – 18.00 von 9 -12 Jahre
Von 18.00 Uhr - 22.00 Uhr ab 12 Jahre

Wo? Obinger Str. 3 im Heistracherhaus, neben der Gemeinde

Wer? Pädagogische Begleitung: Fr. Anita Spies-Kofler
Gemeindlicher Jugendbeauftragter: Jakob Wörndl
Ansprechpartnerin Gemeinde: Fr. Therese Ernst



Grundsätzlich gilt:

Jugendliche möchten sich in ihrem Treff erst mal zurechtfinden.

Dabei gibt es eher unverbindliche Angebote wie z.B. die Möglichkeit, Billard zu spielen, Kickern, Jonglieren, Malen, Musik hören, verschiedenste Brettspiele auszuprobieren oder Gitarre spielen (alles zum Ausleihen) .



Hat man sich dann etwas „eingewöhnt“ dann entstehen häufig etwas verbindlichere Unternehmungen.

Die gezielten Aktionen werden nicht einfach nur angeboten sondern je nach Wunsch und Nachfrage der Jugendlichen unterstützt oder initiiert. Sie verlaufen **projektorientiert**.

Wird man im Lauf der Zeit zum Insider, dann übernimmt man zunehmend Verantwortung.

z.B. Leitung einer Kindergruppe oder man wird als Jugendrat im Jugendparlament aktiv und gewählt.



Größere Projekte von 1999 bis 2010

Theaterprojektgruppe TV-Brutal (2000)
Suchtprävention – Eisi Gulp
„Hackedicht“
Drogenprävention:
Zusammenarbeit mit dem Rosenheimer-Anti-Drogenmodell (2001)



Projekt „MitWirkung“

Zusammenarbeit mit der Bertelsmannstiftung (2003-2004) – Teilnahme an einer Forschungsstudie zur Entwicklung kommunaler Strukturen für die Jugendbeteiligung (Bertelsmannstiftung).

www.mitWirkung.net

Projekt „U18 geht wählen“ Jugendliche wählen am Tag der Bundestagswahl (2005)



www.u18.org

Projekt „Jugendlounge“ Renovierung des Treffs (2005- 2006)



Konzeptionserstellung eines neuen Modells in der offenen Jugendarbeit durch den Jugendrat.

Projekt „Summerlounge“ am Hartsee“ (2007/2008)



Öffnung des Treffs für andere Gruppen (Trachtenverein, Nachhilfe, Englisch für Kids, Flötenkreis etc. (2009)

Öffnung des Treffs für 9 – 12 jährige am Nachmittag (2009) → Umstellung der Öffnungszeiten

Neue Renovierung und Konzepterstellung mit der aktuellen Jugendratgeneration (2010)



Kleinere durchgeführte Aktionen und Miniprojekte

Soziale Kompetenzen:

Jugendräte organisieren Diskussionsabende mit Thema „Mobbing in der Schule“ – und leiten sie

- Schmierereien mit den Verursachern gemeinsam überweisseln
- Aufbau einer Kindergruppe (Jugendliche als Gruppenleiter)
- Aufbau einer Teeniegruppe (Jugendliche als Gruppenleiter)
- Besuch der Ausstellung Dialog im Dunkeln
- Selbstorganisierte Angebote für kleinere Kinder im Ferienprogramm
- Gemeinsames Tagebuch im Jugendraum führen, Motto: „Wer es lesen will, muss selber was reinschreiben“
- Alkoholfreie Cocktails selber mixen – Barmixerkurs



Medienkompetenzen:

- Internetcafe mit Option Internetführerschein
- Erstellung einer Fotolovestory
- Montagsmalereien – offenes Malen
- Drehen eines eigenen Filmes über den Jugendraum mit Interviews von Besuchern – Wettbewerb zum Jahr des Ehrenamtes des bayerischen Sozialministeriums

Sportliche Aktivitäten

- Selbstverteidigungskurs für Mädchen
- Mädelfußballmannschaft
- Ausflüge ins IMAX, gemeinsam Skifahren auf der Winklmoos-Alm, oder ins Prienavera,
- Organisieren eines Basketball-, Billard-, Kicker- oder Dartturnieres

Kreatives

- Montagsmaler
- Teilnahme an Ausstellungen „Junge Kunst“ im Ort und auf Landkreisebene
- Gemalt wird im Treff immer und laufend

Seidenmalen, Lederarmbänder gestalten, Hüte und Taschen filzen



- Übernahme der Kinderbetreuung bei Festen durch die Jugendlichen z.B. Schminken, Kasperltheater usw....
- Weihnachtsmarkt: Selbsthergestellte Kunstwerke verkaufen

Partys-Kulinarisches

- Gemeinsames Kochen
- Partys aller Arten: Singstarparty “Eggstätt sucht den Superstar”, Halloweenparty mit Gruppenspiele, Faschingsparty, Monatspartys



Vertreten werden die Jugendlichen von einem demokratisch gewählten Jugendrat. Ca. alle 2-3 Jahre wird der Jugendrat in einer groß angelegten Jugendratswahl unter der Leitung des vorher amtierenden Jugendrates zusammen mit dem Bürgermeister mit einer anonymen Wahl gewählt. Die ehemaligen Jugendratsmitglieder stehen dann als Jugendsenat für die Fragen der neu gewählten Räte im Hintergrund zur Verfügung und helfen in der Übergangszeit.



Übergabe der Ämter der Vorgängergeneration an die neue Generation



Nach der Jugendratswahl

Derzeit hat die Jugendarbeit die 5. Generation von Jugendräten.

1997- 1999

Tina Wörndl
Maxi Dingler
Vroni Estner
Julia Hofer
Benji Riedl
Stefan Ernst



1999 – 2001

Carina Stötter
Johanna Plank
Kajetan Huber
Klausi Dettendorfer
Marion Lackner
Domink Furtmayer



2002 – 2004

Oliver Baldauf
Fabiola Schubert
Dominik Furtmayer
Vroni Beer
Daniel Gloss
Christian Jell



2004-2008

Maxi Seeor à Dean Sommerfeld
Carina Stötter à Maria Huber
Susi Eder
Ante Mijic à Marijam Mijic
Derrick Sommerfeld



Seit 2009

Tini Linner
Ludwig Wörndl
Dominik Wolf
Jaci
Dominik Randl
Vroni Voit

Der Jugendrat plant und organisiert zusammen mit anderen Jugendlichen Jugenddiscos, Ferienprogrammveranstaltungen, Diskussionen mit oder ohne Referenten, kümmert sich gemeinsam mit dem Fachpersonal um das Internetcafe, vertritt die Jugend in der Gemeinde, steht anderen

Kommunale Jugendarbeit der Gemeinde Eggstätt – offene Jugendarbeit in niedrigschwelligem Setting
Gemeinde Eggstätt, Obinger Str. 7
83125 Eggstätt

Kontakt: Ansprechpartnerin Administration: Frau Ernst : ernst@eggstaett.de Tel: 08056/9046-13

Ansprechpartnerin pädagogische Arbeit: Frau Spies-Kofler: spies-kofler@freenet.de Tel: 0160/6432841

Jugendräten in den Nachbargemeinden mit Rat und Tat zur Seite (z.B. Hilfestellung beim Aufbau eines Jugendrates, gemeinsame Fußball-/Streetballturniere), vermittelt, wenn es Ärger innerhalb der Gemeinde gibt (z.B. Vandalismus/Wiedergutmachungsaktionen), organisiert Kinderfeste.

Dabei gibt es keine festgeschriebenen Regeln was der Jugendrat machen soll, sondern die Räte bestimmen selber was sie machen möchten. Je nach Bedürfnislage sperren die Jugendlichen unter der Verantwortung eines Mitglieds des Jugendrates die Jugendlounge selbständig auf. Somit wird ihnen ein großer Anteil an Selbstverantwortlichkeit und Fairneß übertragen.

Im Jugendraum gibt es allerdings ein paar Spielregeln, an die sich alle halten müssen. Diese wurden vom Jugendrat selbst erarbeitet.



Da Eggstätt an einem See mit Freizeitgelände liegt, ist im Sommer anstatt der Jugendlounge die Summerlounge geöffnet. Dabei handelt es sich um einen Bauwagen mit Spielgeräten, Infoständern, Cafe, Musik- und Plaudermöglichkeit im Freien. Die Öffnungszeiten bleiben gleich. Bilder vom Hartseegelände unter www.eggstaett.de



Ziel des Jugendmobils ist es, informelle Treffpunkte von Jugendlichen aufzusuchen und Präsenz zu zeigen. Das Jugendmobil ist eine Methode der aufsuchenden Jugendarbeit und versucht vor allem zu schwierigeren Jugendlichen einen niedrighschwelligeren Kontakt anzubahnen und gleichzeitig alternative Freizeitmöglichkeiten z.B. Spiele etc. anzubieten. Gleichzeitig werden vor allem solche Plätze mit dem Jugendmobil aufgesucht, die häufig von Jugendlichen frequentiert werden und in denen häufig Konfliktpotential, z.B. physische Auseinandersetzungen, Verschmutzung, Vandalismus steckt. Durch das Präsenzzeigen werden die Plätze öffentlich gemacht und es kann präventiv entgegengewirkt werden. Regeln können so zumindest temporär während den Öffnungszeiten eingeführt werden, was zum Ziel hat, dass diese langfristig in das Verhaltensrepertoire der Jugendlichen übergehen.



Jeder junge Mensch und jede Gruppe/Clique bestimmt das für sich. Neben den oben genannten Workshops gibt es weiterhin seit einigen Jahren eine Kindergruppe im Jugendraum die wiederum von Jugendlichen betreut wird. Einmal in der Woche treffen sich die Kinder und basteln, kochen und spielen unter der Leitung von jugendlichen Gruppenleiterinnen. Diese werden auf **Gruppenleitergrundkursen** ausgebildet und erhalten im Anschluß die JULEI card.

Auch die Jugendräte gehen in fortgeschrittene Aufbaumodule für Gruppenleiter. Angeboten werden diese von der Kreisjugendarbeit Rosenheim.

Weiterhin gibt es seit Sommer 2007 eine **Kinder- Englischgruppe** „Englisch for Kids“ mit Arkata Jilski.

Nachhilfe im Jugendraum wird in Englisch für alle Schulbereiche angeboten.



Lobbyarbeit / Vernetzung

Im Gemeinderat werden die Heranwachsenden von einem Jugendbeauftragten des Rates vertreten. Derzeit ist dies Jakob Wörndl. Treffen mit den Jugendräten wurden schon durchgeführt und werden dauerhaft geplant.

Auch der Bürgermeister besucht regelmäßig den Jugendrat, um sich bei den Kids über aktuelle Probleme zu informieren.

Gelegentlich arbeitet auch der Arbeitskreis „Nahversorgung ist Lebensqualität“ mit den Jugendlichen zusammen.

Die Jugendlounge öffnet sich mit seinen Raumressourcen für die Vereine und für Aktive im Ort. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, den Raum für Besprechungen oder Planungen zu nutzen.

Interessierte wenden sich bitte an Herrn Wörndl oder Fr. Kofler.



Leitung und Fachliche Begleitung

Begleitet werden die Jugendlichen von der staatlich anerkannten Erzieherin und Psychologin Anita Kofler, die sieben Stunden pro Woche im Treff mit den Heranwachsenden arbeitet.

Fortbildung sowie fachliche Begleitung durch regelmäßige übergemeindliche Treffen der Pädagogen aus den Gemeinden Aschau, Bernau, Prien, Rimsting, Eggstätt, Bad Endorf u.a. mit Fachreferenten.

Zusammengearbeitet wird mit folgenden Diensten:

Schulsozialarbeit Prien
Kreisjugendarbeit Rosenheim
Kinder- und Jugendpsychotherapeuten des Landkreises
Erziehungsberatungsstellen

Eltern?
Bindung?
Autonomie?
Entwicklung?

Die Arbeit im Jugendtreff mit den Eltern ist abhängig von Aktualität und Mitwirkungsbereitschaft seitens der Eltern. Je nach Interesse variiert diese. Manchmal kommen Eltern, die eine Hausaufgabenbetreuung für ihr Kind benötigen, einen Babysitter o.ä. Desweiteren bietet das fachliche Personal gerne Vermittlung zu professionellen Diensten, Informationen sowie psychologische Beratung und Hilfe für Eltern an.

Im pädagogischen Umgang mit Jugendlichen wird, so weit es die Umstände eines offenen Jugendtreffs zulassen, auf ein bindungstheoretisches Konzept zurückgegriffen.

Im Spannungsfeld von *Autonomie* und *Bezogenheit* müssen Jugendliche lernen, gerade im Übergang zum Erwachsenenalter die Balance herzustellen. Dies gelingt ihnen besonders dann, wenn sie zuverlässig handelnde Bezugspersonen und feinfühligere Erwachsene erleben, die auf sie prompt und angemessen reagieren.

Grundsätzlich gilt:

Jugendliche brauchen übereinstimmende und authentische Ansprechpartner im Treff, denen sie vertrauen können und die gleichzeitig beratend zur Seite stehen. Entwicklungspsychologisch befinden sich Jugendliche in der Altersspanne zwischen 12 und 18 Jahren mitten in der Identitätsfindung (Oerter, 2004). Das bedeutet auch, dass sie ein mittleres Mass an Kontrolle verbunden mit hoher emotionaler Wertschätzung einfordern.

Psychopädagogische Handlungsmethoden des Fachpersonals der Jugendlounge Eggstätt:

- **Jugendliche brauchen Verbindlichkeit**
 - *verbindliche Reaktionen* seitens der pädagogischen Fachkräfte, die für die Heranwachsenden vorhersehbar sind und keine willkürlichen Regelgestaltungen z.B. klare Grenzen, Ermutigung und Anreize bzw. Hilfen bei neuen Ideen,
 - *Versprechen* sind für Jugendliche sehr wichtig. In dem Mass wie ein Erzieher Versprechen hält, orientiert sich auch das Kind an ihm.
 - *Konsequenzen* sind dann keine, wenn sie zwar ausgesprochen werden aber dann nicht entsprechend gehandelt wird. Sonst zeigt man dem Jugendlichen, meine Beziehung zu dir ist mir eigentlich nicht so wichtig.
 - *Keine Aufdringlichkeit* bei Gesprächen. Wir warten ab. Je mehr wir auf Gespräche beharren, umso mehr nehmen wir dem Kind die Chance eines mit uns beginnen zu wollen.

- **Jugendliche brauchen Autonomie:**
 - Autonomie heisst nicht, Jugendliche können plötzlich tun was sie wollen. Damit werden sie überfordert.
 - Autonomie heisst, sich neue Räume zu erobern und neue Bereiche kennenzulernen z.B. Musik, Kunst, Gleichaltrigengruppen,
All das macht jeder Jugendliche in seiner eigenen Geschwindigkeit und Erwachsene können sie dabei feinfühlig begleiten. Dabei brauchen Jugendliche einen ihnen zugestandenen Freiraum, der sie nicht überfordert aber auch nicht unterfordert. Gleichzeitig benötigen sie aktivierende Anstöße von außen. Bei Ideen, Planungen und Vorhaben brauchen sie zu Beginn eine zuverlässige Begleitung und Hilfe um so ihren Zielen näher zu kommen. Mit zunehmender Begleitung macht sich der Pädagoge entbehrlicher und entlässt so die Jugendlichen in die Selbständigkeit. Dabei ist das individuelle Bedürfnis jeder Gruppe oder jedes Jugendlichen zu berücksichtigen.

 - Autonomie und eine feinfühlig zuverlässige Beziehung zum Jugendlichen bestimmen die Qualität von Bindungsbeziehungen. Dies gilt auch in der Beziehung des Jugendlichen zu seinen Eltern. Die Qualität der Bindungsbeziehung zu den Eltern bildet einen Puffer für Stress und Angst die in der Übergangsperiode zwischen Kind und Erwachsensein auf-

tritt. Während der Zeit der körperlichen Reifung kann die Qualität der Bindung die Jugendlichen vor Gefühlen der Depression und sozialer Angst schützen.

- **Jugendliche brauchen Gleichaltrige (peer-group management)**

- Auch die „Peer-group“ (Gleichaltrigengruppe) ist ein sehr wichtiger Faktor für Jugendliche. Sie gibt Orientierung und Stabilisierung, emotionale Geborgenheit, Überwindung der Einsamkeit, die durch Erkenntnis von Einmaligkeit und einsetzende Selbstfindung entstehen kann.
- Sie bietet sozialen Freiraum für Erprobung neuer Möglichkeiten im Sozialverhalten an und lässt Formen der sozialen Aktivität zu, die außerhalb der Gruppe riskant wären. Dabei ist sie wichtig bei der behutsamen Ablösung von den Eltern. Sie kann zur Identitätsfindung beitragen indem sie Identifikationsmöglichkeiten, Lebensstile und Bestätigung der Selbstdarstellung gibt und hilft zur Auslebung des Jugendegozentrismus.
- Wichtig dabei aber sind Freunde bei denen sich der Jugendliche jederzeit emotionalen Beistand in Konflikt- oder Problemsituationen holen kann. (Grossmann, 2004)
- Zum gegenteiligen Effekt kann es dann kommen, wenn der Jugendliche in einen abweichenden Freundeskreis gerät. Dabei konnte nachgewiesen werden, dass es dann zum Training antisozialer Verhaltensweisen kommt und Jugendliche dadurch an wichtigen Entwicklungsaufgaben scheitern bzw. nicht erfüllen können (Fendt, 2003). Pädagogisches Fachpersonal kann dabei Hilfestellung in Form von gemeinsamer Reflexion, Verhaltensspiegelung, Gruppenmanagement und Beratung bei Familienproblemen anbieten. Wichtig aber bleibt dabei die Familie als wichtige Ressource und Schutzfaktor für die Entwicklung eines jungen Menschen. Intrafamiliäre Veränderungen z.B. Trennung der Eltern oder psychopath. Erkrankung eines Elternteils stellen eine Herausforderung für Jugendliche und Kinder dar, die dann positiv bewältigt werden kann, wenn alle Familienmitglieder bereit sind, sich an die neue Situation anzupassen. Gelingt dies nicht ist es wichtig, sich von aussen professionelle Hilfe zu holen um den häufig daraus resultierenden symptomatischen Verhaltens-

weisen bei Jugendlichen z.B. Essstörungen, abweichende Verhaltenweisen, Schuleschwänzen etc. präventiv entgegenzuwirken.



Wer ist für was zuständig?

Träger :

Gemeinde Eggstätt
Obingerstr. 7
83125 Eggstätt

Tel: (08056)9046-13

e-mail : therese.ernst@eggstaett.bayern.de

Pädagogische Leitung:

Anita Kofler:

Funktion: Leitung Jugendtreff

Tel: (0160)6432841

e-mail: Spies-Kofler@freenet.de

Gemeinderat:

Jakob Wörndl, gemeindlicher Jugendbeauftragter